



Der Newsletter des Centre for Health and Society

## Wichtiges in Kürze

### Der Preis ‚Beste Dissertation 2024‘ geht ans chs



Maria-Inti Metzendorf bei der Preisverleihung

Bei der Promotionsfeier der Medizinischen Fakultät der HHU Düsseldorf am 6. Juni 2025 wurde der Preis ‚Beste Dissertation 2024‘ an Dr. PH Maria-Inti Metzendorf vom Institut für Allgemeinmedizin (ifam) am chs verliehen. Sie erhielt den mit 2.500€ dotierten Preis für ihre Arbeit „Smartphone-Interventionen für Übergewicht oder Adipositas sowie zwei methodische Untersuchungen zur effizienteren Erstellung von systematischen Reviews“. Wir gratulieren ihr ganz herzlich!

### Verabschiedung Peter Angerer



Peter Angerer bei seiner offiziellen Verabschiedung

Peter Angerer hat über 13 Jahre lang das Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin am chs geleitet und wurde nun feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Er war über einen Zeitraum von 35 Jahren sowohl als Arzt in der Klinik als auch als Wissenschaftler tätig und wechselte regelmäßig zwischen diesen beiden Disziplinen. Dabei waren die Bereiche Arbeitsmedizin, Kardiologie und Psychosomatik der Dreh- und Angelpunkt seiner Karriere. Wir danken Peter Angerer für sein Engagement am chs und wünschen ihm für seinen Ruhestand viel Freude, Gesundheit und neue Abenteuer!

### In dieser Ausgabe

---

Heinrichs Dorftheater  
präsentiert Uraufführung von  
Hermann Brochs ‚Die  
Verzauberung‘  
*Seite 2*

---

Forschungstag in Maastricht –  
Kooperation des chs und  
CAPHRI  
*Seite 3*

---

Neue Wege für die  
medizinische Ausbildung im  
öffentlichen Gesundheits-  
dienst  
*Seite 4*

---

10.000 Steps bis nach  
Brasilien – Claudia Pischke im  
Interview  
*Seite 5*

---

Klima und Gesundheit – mehr  
Arbeitsausfälle durch Hitze?  
*Seite 7*

---

Termine und Veranstaltungen  
*Seite 7*

---

# Heinrichs Dorftheater präsentiert Uraufführung von Hermann Brochs ‚Die Verzauberung‘



*Daniela Link berichtet über die Uraufführung von Hermann Brochs Roman ‚Die Verzauberung‘ durch Heinrichs Dorftheater, das interdisziplinäre Ensemble aus Studierenden der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.*

**Fons:** Wie verlief die Premiere von Heinrichs Dorftheater?

**Link:** Die Premiere hat sehr gut geklappt. Wir haben vor fast ausverkauftem Haus gespielt und das Publikum war sehr begeistert. Ein rundum gelungener Abend. Leider sind uns nach der Aufführung Teile der Lichanlage aus dem Hörsaal gestohlen worden, sodass wir in der zweiten Aufführung sehr improvisieren mussten. Dennoch konnte die Aufführung erfolgreich über die Bühne gebracht werden.

**Fons:** Warum wurde das Stück ‚Die Verzauberung‘ ausgewählt? Gibt es einen Bezug zur aktuellen Zeit und Weltlage?

**Link:** ‚Die Verzauberung‘ wurde bereits im vergangenen Sommer ausgesucht. Die Urfassung des zugrunde liegenden Romans stammt aus dem Jahr 1935. Es lassen sich hier etliche Parallelen zu Gegenwartsströmungen herstellen. Leider. Ich habe über die verschiedenen Romanfassungen und Fragmente promoviert und da der Text erst vor kurzem gemeinfrei wurde, konnten wir ihn endlich für eine Bühnenfassung verwenden. Herr Fangerau und ich waren schon lange der Ansicht, dass der Stoff perfekt für die



Schauspielende des interdisziplinären Ensembles

Bühne geeignet wäre und so haben wir uns entschieden, den Versuch zu wagen. Die aktuellen Ereignisse haben uns eingeholt.

**Fons:** Warum bieten Sie und Herr Fangerau eine Theatergruppe für die Studierenden an der HHU an? Was ist Ihre Zielsetzung?

**Link:** Das Theaterseminar entstand im Rahmen des Wahlfachs „Theater und Medizin“ des Health-Humanities-Angebots unseres Instituts für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin. Ursprünglich war es als Seminar geplant, in dem Theatertexte gelesen und besprochen werden, um mit Studierenden über die Arztrolle zu sprechen und Medizinstudierenden den Sichtwechsel auf die Patientenperspektive zu erleichtern. Da Herr Fangerau und ich langjährige Theatererfahrung mitbringen, haben wir das Seminar ausgebaut und uns entschieden, nicht nur Texte zu besprechen, sondern die Erfahrungswelt der Studierenden um die reale Aufführungspraxis zu erweitern. Unser Ziel ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit Studierender verschiedener Fächer, aber vor allem eine Erweiterung des Blickwinkels der Medizinstudierenden hinsichtlich der subjektiven Patientenperspektive. Das Theater ermöglicht darüber hinaus ein Kommunikationstraining in einem anderen Rahmen, ein Bühnentraining, Übungen zur Körperbeherrschung und die Erprobung verschiedener Rollen in einem geschützten Umfeld.



Schauspielende des interdisziplinären Ensembles

## Das chs unterzeichnet Erklärung für unabhängige Wissenschaft



In Nature ist Ende April 2025 ein Artikel erschienen, der auf die Erklärung der globalen Wissenschaftsgemeinschaft verweist: Diese fordert den Schutz und die Verteidigung von Wissenschaft und öffentlichem Interesse in Anbetracht politischer Unterdrückung. Initiiert wurde die Erklärung von SPHERA (Single Planet Health and Environment Research Agenda). Die Unterzeichnenden setzen sich unter anderem für die Stärkung wissenschaftlicher Institutionen, die Förderung globaler Kooperation und die Aufrechterhaltung ethischer und wissenschaftlicher Verantwortung ein. Über 300 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der ganzen Welt haben sich zur Erklärung bekannt als Reaktion auf die politische Bedrohung wissenschaftlicher Unabhängigkeit. Auch das chs (in Stellvertretung Barbara Hoffmann, IASUM) hat die Erklärung mit einer Co-Signatur unterschrieben.

[Link zum Artikel \(institutioneller Zugriff\)](#)

## Forschungstag in Maastricht – Kooperation des chs und CAPHRI

Auch in diesem Jahr nahm wieder eine Delegation des chs am Forschungstag von Care and Public Health Research Institute (CAPHRI) am 18. Juni 2025 in Maastricht teil. Das CAPHRI der Universität Maastricht schließt mehr als 70 PhD-Verfahren pro Jahr ab. Viele der Doktoranden und Doktorandinnen nutzen die Gelegenheit bei der Veranstaltung ihre Arbeiten zu präsentieren.

„Diesmal fand der Forschungstag im idyllischen Schlösschen nahe Maastricht statt. Besonders bereichernd fand ich das breite Workshop-Angebot, das mir spannende Einblicke in unterschiedliche Themenfelder wie künstliche Intelligenz und ‚How to set up my own research‘ ermöglichte. Vielen Dank für die inspirierende Atmosphäre und die Gastfreundschaft!“

**Luca Schäfer**

Umrahmt werden die Postersessions und Preisverleihungen von Vorträgen und Workshops, die diesmal unter dem Motto ‚Connecting disciplines, building tomorrow’s care and public health‘ standen. Im Mittelpunkt stand dabei der Begriff



Delegation des chs beim Forschungstag in Maastricht

‚transdisciplinary research‘ als Erweiterung zu multi- und interdisziplinärem Arbeiten, der in den Diskussionen aber noch wenig trennscharf und operationalisierbar erschien. Noch in diesem Jahr wollen das CAPHRI und das chs ein gemeinsames Webinar gestalten. Im Jahr 2026 wird in Maastricht der nächste CAPHRI-chs-collaboration day (CCCCD) stattfinden.

*Ein Beitrag von Stefan Wilm und Luca Schäfer*



# Neue Wege für die medizinische Ausbildung im öffentlichen Gesundheitsdienst



In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Mettmann startete ein neues Pilotprojekt für die medizinische Lehre an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf: Studierende können in einem Wahlpflichtfach die Aufgaben und Strukturen des öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) näher kennenlernen. Es geht darum, den ÖGD für Studierende der Zahn- und Humanmedizin attraktiver und sichtbarer zu machen und somit beruflichen Nachwuchs im ÖGD zu fördern. Das chs fungiert dabei als Schnittstelle zwischen Forschung, Lehre und Gesellschaft. Es kooperiert seit einigen Jahren mit Gesundheitsämtern im Raum Düsseldorf und trägt somit zur Verzahnung von Praxis und Lehre in der Medizin bei.

Simone Weyers (Medizinische Soziologie, chs) begleitet das Projekt seitens der HHU und erläutert zum Ablauf: „Die Teilnehmenden hatten eine Woche lang die Chance, Einblicke in die gesellschaftlich und medizinisch relevanten Aufgabenbereiche des ÖGD und die beruflichen Möglichkeiten für Medizinerinnen und Mediziner zu bekommen. Die Integration des ÖGD in die medizinische Lehre soll dazu beitragen, die Verbindung zwischen öffentlicher Verwaltung und medizinischer Versorgung zu stärken und den ärztlichen Nachwuchs zu fördern. Dieses Vorhaben wird weiterhin verfolgt: Der ÖGD soll in das Praktische Jahr (PJ) integriert werden.“



Simone Weyers, Institut für Medizinische Soziologie, chs

Geleitet wird das Projekt von Simone Weyers und ihren Kolleginnen Annika Höhmann und Monika Hristova vom Institut für Medizinische Soziologie. Geplant ist, dass Medizinstudierende einen Abschnitt ihres PJs im öffentlichen Gesundheitsdienst verbringen und dadurch eine bevölkerungsmedizinische Perspektive kennenlernen.

Das, durch QVM-Mittel geförderte, neue Ausbildungskonzept ist in das Wissenschafts-ÖGD-Netzwerk eingebunden, dem alle medizinischen Fakultäten in NRW angehören. Vor allem in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Düsseldorf sowie den Gesundheitsämtern Mettmann und Neuss soll in diesem Rahmen ein Ausbildungskonzept entwickelt werden.



Mitarbeitende des Gesundheitsamts Düsseldorf

## 10.000 Steps bis nach Brasilien – Claudia Pischke im Interview

*10.000 Steps ist eine komplexe Intervention zur Förderung von körperlicher Aktivität in städtischen Gemeinden. In diesem Interview spricht Prof. Dr. Claudia Pischke mit dem Fons über die Umsetzung der Intervention in Deutschland sowie einer Reise des Projektteams zur Universität Campinas in Brasilien.*

**Fons:** Wo hat 10.000 Steps seine Wurzeln?

**Pischke:** Die Intervention kommt ursprünglich aus Australien (10.000 Steps Rockhampton), wurde dann in Belgien adaptiert (10.000 Stappen), und positiv evaluiert, im Rahmen eines BMBF-geförderten Projekts für Düsseldorf adaptiert (10.000 Schritte Düsseldorf) und über den Zeitraum von einem Jahr implementiert. In Belgien sowie Australien wird sie seit 20 Jahren umgesetzt und ist fester Bestandteil der Präventionslandschaft.

„Internationale Kooperation ist im Bereich Public Health unerlässlich, da viele Herausforderungen, wie z.B. die Prävalenz von körperlicher Inaktivität oder Übergewicht, in Industrienationen ähnlich ist.“

**Claudia Pischke**

**Fons:** Was sind die Ziele von 10.000 Steps?

**Pischke:** Das Ziel von 10.000 Schritte Düsseldorf ist Bürgerinnen und Bürger zu einer höheren täglichen Schrittzahl zu motivieren. Der Slogan der Intervention lautet „Jeder Schritt zählt“, da bereits ab 4000 Schritten pro Tag nachweislich ein Benefit für die Gesundheit entsteht. Die Intervention bündelt Strategien zur Bewegungsförderung, die auf mehreren Ebenen ansetzen. Auf der Individualebene befinden sich dabei Bürgerinnen und Bürger, die u.a. ihre täglich gelaufenen Schrittzahlen monitorieren (Vergleich: Ist-/Soll-Zustand). Auf der Umweltebene wurde Beschilderung mit Informationen über Laufrouuten in unterschiedlichen Stadtbezirken angebracht sowie eine Medienkampagne inklusive



Delegation des Instituts für Medizinische Soziologie, chs mit ihren brasilianischen Kolleg\*innen

Veranstaltungen rund um das Thema Bewegung gemeinsam mit städtischen Akteuren wie der Industrie- und Handelskammer oder Fortuna Düsseldorf durchgeführt.

**Fons:** Ihr seid als Projektteam nach Brasilien geflogen. Was hat es damit auf sich?

**Pischke:** Ein Postdoc aus der Sektion Public Health - Dr. Paula Matos Fialho - stammt aus Brasilien und hat an der Universität Campinas promoviert. Die Kolleginnen dort hatten Interesse an Interventionen zur Bewegungsförderung in Gemeinden und an einem weiteren Austausch über mögliche gemeinsame Forschungsaktivitäten dazu. Daher haben wir bei der DFG Reisemittel für gemeinsame Treffen an der Universität Campinas und hier an der HHU beantragt, um eine mögliche Forschungskoooperation weiter zu konkretisieren.

**Fons:** Was war die Hauptidee deines Besuches in Brasilien? Welche Erfahrung ist dir besonders in Erinnerung geblieben?





Delegation des Instituts für Medizinische Soziologie, chs an der School of Medical Sciences in Brasilien

**Pischke:** Ich war beeindruckt von der Arbeit von Paulas ehemaligem Doktorvater Prof. Dr. Carlos Roberto Silveira Correa. Er leitet mehrere Gesundheitszentren, die die gesundheitliche Versorgung von Personen aus sozial benachteiligten Nachbarschaften sowie Prävention und Gesundheitsförderung vor Ort gewährleisten. Dies gelingt trotz widriger Bedingungen wie einer schwierigen Sicherheitslage und vorherrschendem Drogenhandel, nicht zuletzt durch den Einsatz eines Netzwerks von engagierten aufsuchend arbeitenden Community Health Nurses. Selbst innovative Public Health Konzepte wie Urban Gardening werden dort erprobt.

**Fons:** Was schätzt du persönlich an der internationalen Zusammenarbeit?

**Pischke:** Die Offenheit des brasilianischen Forschungsteams die Übertragbarkeit von 10.000 Steps auf den Kontext von städtischen Gemeinden in der Stadt Campinas zu untersuchen. Wir planen nun ein sogenanntes Community Readiness Assessment durchzuführen, um herauszufinden, welche Ansätze zur Bewegungsförderung es bereits gibt, an die wir anknüpfen können und um die Bereitschaft zur

Implementierung bei unterschiedlichen Stakeholdern zu erfassen.

**Fons:** Welche Bedeutung hat die Kooperation für die internationale Zusammenarbeit im Bereich Public Health?

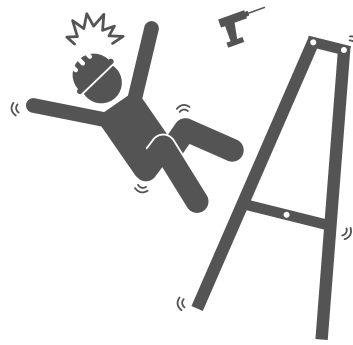
**Pischke:** Internationale Kooperation ist im Bereich Public Health unerlässlich, da viele Herausforderungen, wie z.B. die Prävalenz von körperlicher Inaktivität oder Übergewicht, in Industrienationen ähnlich ist. Auch ist das Thema der sozialen und gesundheitlichen Ungleichheit gleichermaßen relevant. Der Austausch von Erfahrungen und Best Practices fördert innovative Lösungsansätze für Probleme in der Public Health.

**Fons:** Was hat dir die meiste Freude bereitet und was nimmst du davon für zukünftige Projekte mit?

**Pischke:** Freude hat mir bereitet, Land und Leute kennenzulernen. Es hat mich ermutigt, in Zukunft wieder mehr Projekte mit internationalem Austausch anzubahnen, denn hin und wieder über den eigenen Tellerrand zu gucken sorgt für Inspiration für die eigene Forschung.

## Klima und Gesundheit – mehr Arbeitsunfälle durch Hitze?

Bei Hitze arbeiten – was bedeutet das für die Sicherheit am Arbeitsplatz? Gibt es Hinweise, dass wir vielleicht weniger aufmerksam vielleicht müde nach schlecht geschlafenen Nächten sind und uns deshalb nicht mehr so gut konzentrieren können? Oder verhindert die Hitze die Nutzung von angemessener Schutzausrüstung? Forscher aus dem Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin (IASUM) gehen der Frage nach, ob es während Hitzewellen vermehrt zu Arbeitsunfällen kommt. In einer großen Analyse von Industriearbeitsplätzen konnten erste Hinweise gefunden werden, dass vor allem nach mehreren Hitzetagen die Wahrscheinlichkeit für

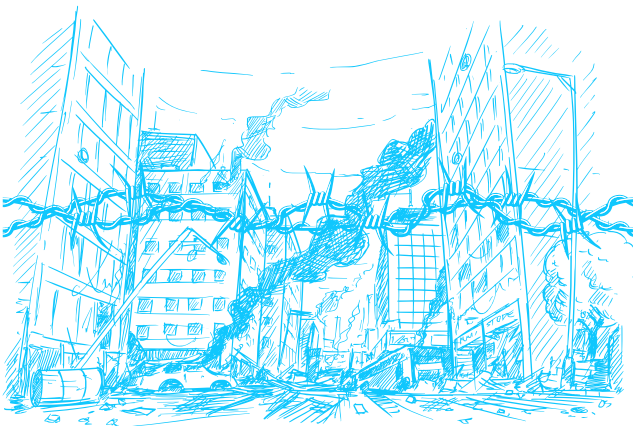


Arbeitsunfälle deutlich ansteigt. Weitere Analysen sollen klären, in welchen Branchen bzw. Arbeitsbereichen das Risiko besonders hoch ist.

*Ein Beitrag von Barbara Hoffmann*

## Coming up: Termine und Veranstaltungen

### Kriege, Krisen, Katastrophen



**Titel:** Kriege, Krisen, Katastrophen. Was antworten wir auf die Sorgen unserer Patientinnen und Patienten? Und sind wir als (Haus-) Ärztinnen und Ärzte selbst vorbereitet?

**Datum:** 27.08.2025

**Zeit:** 16:00 - 18:00 Uhr

**Wo:** Geb. 17.11.00

**Anmeldung:** [Petra Kronenberg](#)

In der aktuellen anhaltenden Diskussion fragen sich viele Hausärztinnen und Hausärzte, welche Aufgaben sie im Kriegsfall im Zivilschutz haben, ob sie verpflichtet werden können im Rahmen der zivil-militärischen Zusammenarbeit, ob und wie sie sich vorbereiten sollen oder können. Aber bereiten wir mit dieser Diskussion nicht nur die ‚Kriegstüchtigkeit‘ unserer Gesellschaft vor? Wie können wir ‚friedentüchtig‘ werden? Impulsreferate – u.a. aus den Bereichen Ethik, Kassenärztliche Vereinigung, Gesundheitsamt, Katastrophenschutz am UKD, Psychotraumatologie, Bundeswehr und IPPNW – sollen Zündstoff für die Diskussion geben.

Die Fortbildung am Institut für Allgemeinmedizin (ifam) richtet sich an Hausärztinnen und Hausärzte und alle Interessierten des chs.

## 2. Düsseldorfer Forschungs-Kolloquium Öffentliche Gesundheit



**Titel:** Düsseldorfer Forschungs-Kolloquium Öffentliche Gesundheit

**Datum:** 30.09.2025

**Zeit:** 11:00 - 15:30 Uhr

**Wo:** Geb. 17.11.00

**Vortragsanmeldung:** [🔗 Simone Weyers](#)

Auch in diesem Jahr freuen wir uns auf das „Düsseldorfer ForschungsKolloquium Öffentliche Gesundheit“! Die Universität und das Universitätsklinikum, das Gesundheitsamt Düsseldorf und die Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen kommen zum zweiten Mal zusammen, um Forschungsprojekte im Bereich des Öffentlichen Gesundheitswesens (ÖGW) vorzustellen und zukünftige Kooperationsmöglichkeiten auszuloten.

Das Forschungskolloquium findet jährlich statt und bietet Euch die Möglichkeit, aktiv teilzunehmen und eigene laufende Forschungsprojekte mit dem ÖGW vorzustellen. Darüber hinaus gibt es in diesem Jahr ein Schwerpunktthema mit dem Titel „Umgang mit Krisen“.

Wenn Ihr Interesse an einer aktiven Teilnahme haben, meldet Euch bitte mit einem vorläufigen Vortragstitel bei [🔗 Simone Weyers](#).

## Seminarreihe der Initiative „Klimawandel & Gesundheit“ am UKD



Alle Forschenden und Interessierten der Medizinischen Fakultät sind herzlich zum nächsten Treffen der Initiative eingeladen.

Die Seminare finden am 12.08.2025, 02.09.2025, 07.10.2025, 25.11.2025 und 16.12.2025 statt.

**Titel:** „Klimawandel & Gesundheit“

**Wochentag:** Dienstag

**Zeit:** 16:30 - 18:00 Uhr

**Wo:** Geb. 17.11.00

**Anmeldung:** Nicht erforderlich



## Wir brauchen Euch!

Der Fons lebt von den Beiträgen aller Kolleginnen und Kollegen am Centre for Health and Society. Für die nächste Ausgabe (Redaktionsschluss 15.10.2025) freuen wir uns über Eure Inhalte! Beiträge, Ideen oder Anmerkungen gerne per E-Mail an [evamaria.holly@med.uni-duesseldorf.de](mailto:evamaria.holly@med.uni-duesseldorf.de).



## Impressum

Herausgeber: Centre for Health and Society (chs),  
Wissenschaftskommunikation  
Redaktionsleitung: Dr. Eva Maria Holly  
Redaktion: Jule-Marie Kranz, Paul Megas  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe: Stefan  
Wilm, Luca Schäfer, Simone Weyers, Barbara Hoffmann,  
Christoph Benken  
Redaktionsanschrift: Centre for Health and Society, Gebäude  
17.11, Etage 2, Moorenstraße 5, 40225 Düsseldorf  
Kontakt: [evamaria.holly@med.uni-duesseldorf.de](mailto:evamaria.holly@med.uni-duesseldorf.de)

Der Fons ist der quartalsweise erscheinende interne  
Newsletter des Centre for Health and Society (chs).  
© Centre for Health and Society 2025

## Social Media



@chs.hhu



Centre for Health and  
Society  
@chs-hhu.bsky.social

